



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kleine Schriften und Studien zur Kunstgeschichte

Kugler, Franz

Stuttgart, 1854

c. Bronzesculptur.

[urn:nbn:de:gbv:wim2-g-1491654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:wim2-g-1491654)

bildung der Gewandung nicht mehr bedeutend; aber der Ausdruck von sehr ausgezeichneter Schönheit.

c. Bronzesculptur.

Köln. Dom. — Auf dem Altar der heil. Dreikönigskapelle ein ziemlich barockes Gehäuse mit gothischer Ueberwölbung, $3\frac{1}{2}$ Fuss hoch; darin die kleine Gruppe der Anbetung der Könige, nebst Heiligen und dem Donator. Das Ganze aus vergoldeter Bronze, inschriftlich vom J. 1516. Die Composition ist nicht gerade plastisch bedeutsam geordnet; doch hat sie im Einzelnen, namentlich in der Maria, ansprechende und edle Motive und ist durch saubre Ausführung ausgezeichnet. Der Styl ist etwa der eines noch alterthümlich edeln Barth. de Bruyn oder verwandter Meister.

d. Heiliges Grab und Crucifix-Darstellungen.

Köln. Maria auf dem Capitol. — In der westlichen Vorhalle das Hautrelief einer Grablegung aus dem funfzehnten Jahrhundert. Handwerksarbeit, doch ganz sinnig ausgeführt. Recht artige weibliche Köpfe, noch mit der eigenthümlich kölnischen Rundform.

Trier. St. Gangolph. — Vor der Kirche ein heiliges Grab, (Grablegung als freie Statuengruppe) mit acht grossen Statuen, aus der früheren Zeit des funfzehnten Jahrhunderts. Handwerklich; einzelne Figuren indess nicht ohne grossen Sinn und bewegtes Gefühl.

Münstermayfeld. St. Martin. — Ein ähnliches Werk an der Wand des nördlichen Seitenschiffes. Darüber, unter gothischem Baldachin, der Eccehomo und vier Engel mit Marterinstrumenten. Einfach handwerksmässig; funfzehntes Jahrhundert. Manche recht gute Köpfe.

Andernach. Pfarrkirche. — Ein ähnliches Werk in einer Seitenkapelle unter dem nordwestlichen Thurm. Ziemlich rohe Arbeit des funfzehnten Jahrhunderts, obgleich Einzelnes, namentlich einige Köpfe, ganz gut.

Remagen. Katholische Kirche. — Wiederum ein Werk der Art im Seitenschiff. Neuerlich bemalt.

Kirche zu St. Wendel. — Zur Linken des Hochaltars, in einer Nische, ein h. Grab mit acht unterlebensgrossen Figuren. Handwerklich gegen 1500.

Trier. Liebfrauenkirche. — Grosse Werk vom J. 1530. Grosse Nische in brillanter und geschmackvoll dekorirter Renaissance-Architektur. Darin ein h. Grab mit acht lebensgrossen Statuen; das Nackte naturgemäss gefärbt, die Gewänder weiss mit goldnen Säumen. (Diese Bemalung ist neu, scheint aber das alte Muster wiederholt zu haben.) Die Arbeit ist nicht ohne Bedeutung, die Ausführung nicht ohne Tüchtigkeit; doch fehlt die gediegene gemeinsame Wirkung. Die Figuren stehen ziemlich steif, wie ein lebendes Bild oder wie Wachfiguren, nebeneinander. Die Köpfe sind ziemlich naturgemäss behandelt, die Gewänder schon im Style der Manieristen jener Zeit. — Oben über der Nische ist die Auferstehung in kleineren Statuen dargestellt.